

Großer Wirbel um Asfinag-Bauvorhaben: Im Ortsgebiet von Groß Enzersdorf plant das Straßenbauunternehmen gleich drei Autobahnknoten innerhalb von vier Kilometern. Das würde für die aufgebrachtten Bürger mehr Verkehr, mehr Staub, mehr Abgase und mehr Lärm bedeuten. Die Bürgerinitiative BIM kämpft dagegen an.

VON CLAUDIA BRÄUER



Aufgebrachte Bürger lehnen Autobahnknoten entschieden ab

David gegen Goliath

Jetzt noch Felder, bald eine 5-spurige Autobahnauffahrt. Margit Huber (BIM) zeigt auf die Stelle des geplanten Ablüftwerkes.

FOTO: BRÄUER

Groß Enzersdorf – Sie sind kämpferisch, sie sind zielstrebig und sie wissen, was sie wollen. Genauer gesagt, was sie nicht wollen – nämlich die geplanten Autobahnknoten im Ortsgebiet. Die Rede ist von der Bürgerinitiative Marchfeld-Groß Enzersdorf (BIM), die schon seit vier bis fünf Jahren für die Erhaltung der Lebensqualität kämpft. Und Kampf gegen den Bau von zahlreichen Autobahnknoten im Wohngebiet gehört eindeutig zu den Hauptprojekten der Gruppe.

In ihren Plänen zur ebenfalls umstrittenen Lobau-Autobahn (S1) sieht die Asfinag nämlich eine 5-spurige Autobahn-Anschlussstelle (HAST Essling) mitten im Siedlungsgebiet vor. Während das Unternehmen von „Verbesserungen“ redet, sind die Bürger entsetzt und fürchten um ihre Zukunft. Denn das Unglaubliche daran ist, dass der Abstand der geplanten HAST Essling ungefähr 150 Meter zu den Wohnhäusern betragen würde. Und 300 Meter zur Groß Enzersdorfer AHS – lernen inmitten von Abgasen und Lärm.

Tägliche Verkehrsstaus drohen

Die Esslinger Hauptstraße (B3) würde somit zu einem Autobahnzubringer. Das wiederum würde einen enormen Anstieg des Verkehrs in den Ortschaften bewirken. Auf den von der Asfinag ausgestellten Plänen ist nachzulesen, dass die prognostizierten

Fahrzeuge ohne HAST Essling mit 6400 beziffert werden. Mit HAST Essling 11.500 pro Tag! Verständlicherweise wollen sich die BIM-Aktivisten damit nicht abfinden. „An der Zubringer-Kreuzung wäre tagtäglich ein enormer Stau mit Autoschlangen durch ganz Groß Enzersdorf bis nach Essling zu erwarten. Das einzige öffentliche Verkehrsmittel von Wien nach Groß Enzersdorf wäre ebenfalls betroffen und stünde mit im Stau“, ärgert sich Margit Huber von der BIM.

Weitere Verschlimmerungen

Doch das ist noch nicht alles: „Für Groß Enzersdorf werden die Planungen immer noch schlimmer. Es sind jetzt drei Autobahnknoten innerhalb von vier Kilometern geplant, alle auf Gemeindegebiet. Dazu zwei Abgasbauwerke, aus denen ungefiltert die Luft aus dem Tunnel entsorgt wird. Unfassbar“, so Huber. Und das in einem Feinstaubschutzgebiet! Doch laut Asfinag soll ein UVP-Verfahren sicherstellen, dass es erstens nicht lauter und zweitens die Umwelt nicht beeinträchtigt wird. „Darauf kann man sich aber nicht verlassen, wie man in Korneuburg sehen kann“, erklärt Huber. „Die Bürger haben existenzielle Ängste. Nicht nur vor einem Grundwasser-Verlust, sondern auch vor Schädigungen in den Häusern. Einige reden schon von Umzug. Doch wir werden nicht aufhören zu kämpfen!“

BEFÜRCHTETE AUSWIRKUNGEN

- B3 wird zum Autobahnzubringer
- Verdoppelung des Verkehrs
- Installation einer Ampel an der geplanten Zubringer-Kreuzung
- Der einzige Öffi-Anschluss nach Wien (26A) wird entschleunigt
- Folge der Ampelphasen: Staus, Autoschlangen im Ortskern
- Dramatische zusätzliche Lärmquelle (offen liegende Zubringer und Abfahrten, Lärm aus dem Tunnelportal)